

# Wissens- und Technologietransfers bei der Möbelfabrik Muotathal



Die neuesten Zahlen sind eindrücklich: Unternehmen, Hochschulen und der Staat haben im Jahr 2008 16,3 Milliarden Franken für Forschung und Entwicklung ausgegeben, wobei private Unternehmen mit 12 Milliarden Franken den Hauptanteil tragen. Die Schweiz nimmt weltweit punkto Ausgaben für Forschung und Entwicklung einen Spitzenplatz ein. Wie sieht aber der Austausch von Technologie und Wissen in der Praxis aus? Das Beispiel der Möbelfabrik Muotathal dokumentiert die nachhaltige Zusammenarbeit mit den Vereinen ITZ InnovationsTransfer Zentralschweiz und Technologiezentrum Steinen (TZS).

Die Möbelfabrik Muotathal wurde 1910 von Alois von Rickenbach gegründet und befindet sich heute in der dritten Generation. Inhaber Paul von Rickenbach beschäftigt derzeit 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Unternehmen hat sich in den vergangenen Jahren auf die Produktion von Zulieferteilen aus Hartholz für die deutsche und schweizerische Möbelindustrie spezialisiert und verarbeitet jährlich rund 1800 Kubikmeter Schnittholz.

Dank stetigen Innovationen gilt die Möbelfabrik Muotathal als hoch technologisierte Firma. «Unser Fachwissen alleine reichte aber nicht mehr aus, um in der globalisierten Wirtschaftswelt gegenüber der in- und ausländischen Konkurrenz bestehen zu können», sagt Inhaber Paul von Rickenbach. «Der Zugang zu extern erarbeitetem Wissen und neuen Technologien ist heute unabdingbar, um ein Unternehmen weiterzuentwickeln, die Wertschöpfung zu verbessern und langfristig Arbeitsplätze zu sichern.»

## Entwicklung einer neuen Produktlinie

Um den gewünschten Wissenszuwachs schnell zu erreichen, traf sich die Möbelfabrik Muotathal mit dem Geschäftsführer, Andreas Weber, des Technologiezentrums Steinen. In einer ersten Phase wurden die strategischen Unternehmensziele analysiert und mögliche Partnerschaften mit Hochschulen und der Wirtschaft erörtert. Mit der Zürcher Hochschule für Gestaltung und den Partnerunternehmen Formpol AG und Noocelus AG realisierte die Möbelfabrik Muotathal eine eigene Produktlinie, die den Zwischenhandel direkt beliefert und die bestehende Kundschaft aus der Möbelindustrie nicht konkurrenziert.

## Wissensaustausch mit anderem Unternehmen

Firmeninhaber Paul von Rickenbach kannte bisher den Markt und das Verkaufshandwerk als Zulieferbetrieb. Die neue Zusammenarbeit mit dem Zwischenhandel erforderte aber neue Marketing- und Vertriebsstrukturen. «Um dieses Problem zu lösen, wollten wir uns mit einem Unternehmen austauschen, das mit den gleichen Herausforderungen konfrontiert war», so Paul von Rickenbach. Hier war das Know-how des Vereins InnovationsTransfer Zentralschweiz gefragt: Das ITZ recherchierte nach potenziellen Unternehmen und unterbrei-

tete der Möbelfabrik Muotathal entsprechende Vorschläge. Das Technologiezentrum Steinen unterstützte das Familienunternehmen bei der Vorbereitung des Firmenbesuchs. «Zusammen mit der Möbelfabrik erarbeiteten wir einen Fragekatalog für den Bereich Marketing und Vertrieb.» Kurz darauf trafen sich die Geschäftsleitungen der beiden Betriebe zum gegenseitigen Austausch. «Das Meeting brachte den nötigen konkreten Ansatzpunkt für den Aufbau der neuen Marketing- und Vertriebsstrukturen», erklärt Andreas Weber.

Um noch effizienter zu sein, kam die Möbelfabrik Muotathal zum Schluss, in die automatisierte Fertigung zu investieren. Zur Realisierung dieses Projektes arbeitet sie mit der Berner Fachhochschule für Architektur, Holz und Bau und Partnern aus der Wirtschaft zusammen. Die Verbindung zwischen der neuen Produktlinie, der Investition in die automatisierte Fertigung und die neuen Marketing- und Vertriebsstrukturen sollen das Unternehmen auch in der Zukunft erfolgreich positionieren. «Ohne Wissens- und Technologietransfer wären wir heute nicht derart gut aufgestellt», sagt Paul von Rickenbach abschliessend.